

§ 166 StGB endlich streichen 25. 1. 2015

Wiederholt, zuletzt 2013 forderte der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) die ersatzlose Streichung des Blasphemie Paragraphen aus dem deutschen Strafgesetzbuch, nachdem die neuen EU-Richtlinien für internationale Beziehungen den Schutz von Religions-, Glaubens-, Kunst- und Meinungsfreiheit und nicht zuletzt eine Entkriminalisierung der Blasphemie bei der Gestaltung internationaler Politik zugrunde legen.

Die Attentate in Frankreich zeigen, wie wichtig auch in Europa selbst eine Beseitigung aller Gesetze ist, die Blasphemie unter Strafe zu stellen. Viele Kommentatoren sehen in dem bestehenden Paragraphen eine Möglichkeit für einzelne, gegen alle als beleidigend empfundenen Darstellungen in Kunst und Medien zur Gewalt aufzurufen und damit erst recht den öffentlichen Frieden zu stören. Daher schützt der Paragraph eher die Intoleranten als den Frieden und die Freiheit aller.

Um nach innen und nach außen ein Zeichen zu setzen und glaubwürdig für Meinungs- und Religionsfreiheit einzutreten, ist es jetzt dringend geboten, §166 aus dem Strafgesetzbuch zu streichen.

Der DFW fordert daher alle seine Mitgliedsorganisationen und einzelnen Mitglieder auf, ihren Bundestagsabgeordneten entsprechende Stellungnahmen zuzusenden.

Renate Bauer
Präsidentin

LU bunt statt braun – keine Rassisten in Ludwigshafen

Für die Hooligans war ihre Demo am 8. Februar kein Erfolg, aber für die Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz bedeutete ihre Teilnahme an der Kundgebung unter obigem Motto einen gelungenen Tag.

Der Infostand bei der Kundgebung auf dem Ludwigshafener Theaterplatz zog viele auch zur Unterschrift unter die Petition zur Abschaffung des § 166 an. In ihrem Grußwort wies Landessprecherin Renate Bauer auf die Vielfalt innerhalb des freigeistigen Spektrums hin, wo es schon bunt zugehe und lud die Anwesenden in die Wärmestube ins nahegelegene Johannes-Ronge-Haus ein. Dies wurde so rege in Anspruch genommen, dass zeitweise kein Sitzplatz mehr zu finden war. 300 Tassen Tee und 120 Tassen Kaffee wärmten viele wieder auf. Der wandernde Singkreis zog anschließend zu weiteren Kundgebungsplätzen und fand dabei Zulauf und Mitsingende. Beim Rundgang zu Erinnerungsorten an freireligiöse Personen in Ludwigshafen und zu Stolpersteinen für Opfer des Naziregimes erläuterte Renate Bauer interessierten Menschen die Geschicke jener Menschen, die vor über 70 Jahren braunen Terror erlebten.

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Die Freireligiöse Gemeinde Mannheim K.d.ö.R. sucht zum nächstmöglichen Termin einen **Sozialpädagogen / Erzieher (m/w)**

zum Aufbau der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit in Voll- oder Teilzeit. Der Aufgabenbereich umfasst die Erarbeitung, Umsetzung und Weiterentwicklung einer Konzeption zur projektorientierten Kinder- und Jugendarbeit.

Wir wünschen: abgeschlossenes (Fach-)Hochschulstudium als Sozialarbeiter, Dipl.-Sozialpädagoge oder Erzieher in Leitungsfunktion und/oder mit Erfahrung in konzeptioneller Arbeit; die Bereitschaft zur kooperativen Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen; Identifikation mit den weltanschaulichen Zielen unserer Organisation; Gute EDV-Kenntnisse sowie Pkw-Führerschein.

Wir bieten: einen inhaltlich interessanten, anspruchsvollen sowie abwechslungsreichen Arbeitsplatz mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und einem hohen Maß an Verantwortung; Vergütung nach AVB Parität.

Wenn Sie Interesse an dieser herausfordernden Position haben, freuen wir uns auf die Zusendung Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellung möglichst bald an:

Freireligiöse Gemeinde Mannheim

L 10, 4 – 6, 68161 Mannheim, Maria Jung, E-Mail: maria@freireligioese-jugend.de

Aktivitäten im Rahmen der Frauenwoche 2015

Unter dem Motto „Weite Wege zur Gerechtigkeit“ steht die 25. Brandenburger Frauenwoche im Havelland, welche in diesem Jahr vom 27.02. bis zum 15.03.2015 stattfindet. Im Rahmen der Frauenwoche lädt der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. zu folgenden Veranstaltungen ein:

Montag, 09.03.2015, 10:00 – 13:00 Uhr, Jugend- und Familientreffs Falkensee, im Versammlungsraum der Lebenshilfe Falkensee, Bahnhofstraße 32. Es findet, organisiert vom Jugend- und Familientreff des Humanistischen Freidenkerbundes Havelland e.V., bei der Lebenshilfe Havelland e.V., in der Bahnhofstraße 32, eine Frauentagsveranstaltung mit einem Ringelnetz – Programm (gestaltet von Herrn Fander) statt. Anschließend gibt es Gelegenheit zu Gesprächen.

Montag, 09.03.2015, ab 14.30 Uhr, KinderOase, Mittelstraße 4a. Es gibt im Kinderrestaurant „KinderOase“ in Nauen eine bunte Veranstaltung für Frauen, unter dem Motto: „25 Jahre Brandenburgische Frauenwoche - weite Wege zur Gerechtigkeit“ statt. Bei Tee, Kaffee und Kuchen und kleinen Snacks ergibt sich die Gelegenheit, über die Belange von Frauen ins Gespräch zu kommen und spannende Lebensgeschichten auszutauschen. Kulturell wird die Frauenveranstaltung mit einer „musikalischen Reise durch die Zeit“ von Silvana Uhlrich-Knoll (Musikpädagogin und Sängerin aus Potsdam) umrahmt. Angesprochen und eingeladen sind alle interessierten Frauen.

Freitag, 13.03.2015, 15:00 bis ca. 20:00 Uhr, Jugendklub „Big Family“ Bredow, Oranienburger Str.16. Bei Tee, Kaffee und Kuchen und kleinen Snacks ergibt sich die Gelegenheit über die Belange von Mädchen und Frauen ins Gespräch zu kommen und spannende Lebensgeschichten auszutauschen. Kulturell wird die Frauenveranstaltung mit einer „musikalischen Reise durch die Zeit“ von Silvana Uhlrich-Knoll (Musikpädagogin und Sängerin aus Potsdam) umrahmt. Angesprochen und eingeladen sind alle interessierten Frauen und Mädchen (ab 14 Jahre) aus Bredow und Umgebung.

Samstag, 14.03.2015, von 13.00 bis 18.00 Uhr, Fotoshooting im Jugendtreff „Miteinander“ Nauen, Karl-Thon Straße 42. Wir wollen einen Beitrag für unsere heranwachsenden jungen Frauen anbieten. Es soll zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins dienen und ihre Sichtweise auf ihr „ICH“ stärken.

Humanistischer Freidenkerbund Havelland e.V.



pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*

Matinee : „Lebens- Liebes- und Frühlingslieder“

Sonntag, 15. März 2015, 11.00 Uhr

Ludwigshafen, Johannes-Ronge-Haus, Wörthstr. 6a

Der Berliner Liedermacher Max Biundo singt zur Gitarre eigene Liebeslieder aus seinem Programm "Zartcore - erlebt, erliebt, erlitten", außerdem Lebens- und Frühlingslieder aus dem großen Fundus der internationalen Evergreens und Folklore, wozu natürlich auch deutsche Volkslieder gehören, bei denen er von seiner Schwester Pia gesanglich unterstützt wird. Max Biundo erfand sich als Mittfünfziger in einer Lebenskrise neu. Bald schrieb er sein erstes Lied zur eigenen Gitarrenbegleitung: "Bleib noch ein bisschen auf mir". Inzwischen sind über 100 eigene Stücke entstanden. In vielen seiner Songs veralbert er sich selbst, daneben gibt es aber ernsthafte Titel, in denen er verlorenen Lieben ein Denkmal setzt. Pia Biundo singt seit über 30 Jahren in verschiedenen Folkbands, so z.B. bei den "fok o'locos" und tritt besonders gerne mit ihrem Bruder Max zusammen auf.

Die Matinee geht mit einem gemeinsamen Imbiss zu Ende. Kosten für alles: 8 Euro. Wir bitten um Anmeldung bis 7. März, um uns entsprechend vorbereiten zu können. Anmeldungen Tel. 0621 512582.

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

Die Evolution des Kosmos. Fakten – Vermutungen – Rätsel

Ankündigung der wissenschaftlichen Tagung der Freien Akademie 14. bis 17. Mai 2015

Die Freie Akademie wird ihre Tagung im Jahr 2015 im „penta-hotel Berlin-Potsdam“ in Teltow abhalten. Während der Tagung wird im Rahmen von Vorträgen, Kurzreferaten und Diskussionsbeiträgen das Thema „Die Evolution des Kosmos. Fakten – Vermutungen – Rätsel“ behandelt.

Sie wird sich der Entwicklungsgeschichte des Weltganzen zuwenden. Es geht um Fragen wie „Die Suche nach dem Ursprung des Universums?“, „Woher kommen wir Menschen?“, „Was wissen wir heute sicher und was bleibt Spekulation?“ Der Fokus der Tagung richtet sich aber auf die aktuellen großen Probleme der Kosmogonie, die bisher nur unvollständig gelöst sind. Es wird auch verständlich werden, warum einige grundlegende Fragen gegenwärtig noch keine endgültige Antwort gefunden haben. Zweifellos sind wir heute Zeuge einer geistigen Revolution, deren Ausgang niemand kennt, der aber wesentlich durch technologische Innovationen mitbestimmt wird. Gerade die Entschlüsselung der Geheimnisse des Universums, der Welt als Ganzes, hängt dabei unmittelbar mit dem Verständnis der Mikrowelt zusammen.

Ausgewiesene Experten und Mitgestalter der aktuellen Forschung werden hautnah aus ihren Laboratorien berichten. Dabei geht es um Fragen wie: Ist intelligentes Leben etwas auf unsere Erde Beschränktes, ein einmaliger Zufall der Evolution? Oder handelt es sich um ein universelles Phänomen des Kosmos? Und wenn wir tatsächlich mit Aliens rechnen müssten, wie würde sich eine Begegnung mit ihnen auf unsere Kultur möglicherweise auswirken?

In Arbeitsgruppen besteht die Möglichkeit, sich Spezialfragen zu widmen, wie z.B. alternativen Denkansätzen der Teilchenphysik oder den historischen Prozessen der Wahrheitsfindung in der Vergangenheit. Junge Wissenschaftler werden in Kurzvorträgen aus ihrer Forschung berichten können. Eine Exkursion zum „Leibniz-Institut für Astrophysik“ in Potsdam führt uns in eine Forschungseinrichtung, die seit mehr als einem Jahrhundert Wissenschaftsgeschichte geschrieben hat. Erwartet werden darf eine Synthese aus unserem fruchtbaren interdisziplinären Ansatz von Wissen, Information und Bewertung.

Anfragen und Anmeldungen können gerichtet werden an die: Freie Akademie e.V., 14612 Falkensee, Holbeinstr. 61, E-Mail: freie-akademie-online.de, www.freie-akademie-online.de

Dr. Volker Mueller (Präsident der Freien Akademie)

Prof. Dr. Dieter B. Herrmann (Wissenschaftlicher Tagungsleiter 2015)



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*

29. Unitariertag in Worms

Spuren lesen – Wege bahnen

Worms. Vom 22.-25.Mai 2015 treffen sich unter diesem Motto Freunde freier Religion aus Deutschland, Europa und dem Rest der Welt zum Unitariertag 2015 im Wormser Parkhotel „Prinz Carl“ – um zu feiern, zu diskutieren, zu musizieren und Gemeinschaft zu erleben. Das diesährige Motto „Spuren lesen – Wege bahnen“ lädt ein, sich mit den Spuren der bisherigen unitarisch-freireligiösen Entwicklung zu beschäftigen, freie Religion aktiv zu leben und gemeinsam neue Wege zu religiöser Eigenständigkeit zu entwerfen.

Seit 1959 richten die Deutschen Unitarier alle zwei Jahre ein überregionales Treffen an wechselnden Orten in Deutschland aus. In Worms ist die Deutsche Unitarier Religionsgemeinschaft e.V. seit 1950 unter diesem Namen ins Vereinsregister eingetragen.

Traditionell startet der Unitariertag mit einer öffentlichen Morgenfeier – diesmal am Samstag, den 23. Mai 2015, um 10.00 Uhr im Parkhotel „Prinz Carl“. Sie wird diesmal von Gundel Hartmann gehalten, langjährige Präsidentin der Deutschen Unitarier und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande. Ihr Leben ist geprägt vom Einsatz für eine freiheitliche Gesellschaft.

Die Unitarier sind eine weltweit vertretene Religionsgemeinschaft freien Glaubens, die sich als unabhängig von dogmatischen Zwängen und unumstößlichen Lehrmeinungen sieht. Es gibt gemeinsame Grundvorstellungen, wie die Achtung vor dem Leben, Toleranz gegenüber Andersdenkenden und die Erfahrung religiöser Gefühle, die in den unitarischen Grundgedanken zum Ausdruck gebracht werden. So ist das Thema des Unitariertags, „Spuren lesen – Wege bahnen“, als zentrale Motivation unitarischer Religion zu sehen, die es ermöglicht, unter respektvoller Beachtung bestehender Strukturen neue Wege zu erkunden und gangbar zu machen.

Das Organisationsteam um Dr. Jörg Last hat für den 29. Unitariertag in Worms ein sehr anregendes Programm zusammengestellt, das das Interesse von Teilnehmern aller Altersklassen weckt und zum Mitmachen einlädt. Neben unterschiedlichen Arbeits- und Diskussionskreisen stehen eine Matinée am Montag und ein Poetry-Slam auf dem Programm. Begleitend wird eine „Unitarier-Expo“ stattfinden. Das Rahmenprogramm bietet u.a. Exkursionen in und um Worms. Parallel findet ein Jugend-Zeltlager statt. - Mehr Infos und Anmeldung auf www.unitarier.de. Kontakt für inhaltliche Fragen zu den Deutschen Unitariern: Freya Bednarski-Stelling, Mitglied des Präsidiums. Tel.: 06172-75217, E-Mail: freya.bednarski-stelling@unitarier.de.

Dipl.-Kff. Kerstin Salerno
Mail: kerstin.salerno@unitarier.de

Anmeldungen zur Namensfeier am 11.04.2015

Welche Familie aus dem Osthavelland möchte mit ihrem Kind an einer humanistischen Namensfeier teilnehmen? Es besteht die Möglichkeit, eine würdige Namensgebung in Falkensee zu feiern.

Der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. führt für Kinder, deren Eltern es wünschen, eine offizielle Feierstunde zum Lebensbeginn des jungen Erdenbürgers durch. Die Tochter oder der Sohn werden damit in ihrem bzw. seinem Lebenskreis als neuer Teil der Familie festlich begrüßt. Im Beisein von Familienangehörigen, Paten und Freunden werden das Kind und sein Name im Sinne weltlicher Festkultur gefeiert. Die Feierstunde zur Namensgebung findet am Sonnabend, dem 11. April 2015, um 14.00 Uhr, in Falkensee statt. Falls Sie Fragen haben oder sich für die Namensfeier anmelden möchten, wenden Sie sich bitte an: Humanistischer Freidenkerbund Havelland, 14641 Nauen, Karl-Thon-Str. 42, Tel.: 03321-450746.

Dr. V. Mueller (Vorsitzender)



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Religionspolitischer Kongress

Im Namen der Freiheit: Religion, Staat und Gesellschaft im Konflikt?

Zum „Religionspolitischen Kongress“ hatten Bündnis90/Die Grünen im Januar 2015 nach Düsseldorf eingeladen. Damit stellen sie sich als eine der ersten in der Parteienlandschaft der öffentlichen Diskussion zu einem brisanten Thema. Dorothee Jantz, Wolfgang Jantz und Kerstin Salerno nahmen vor Ort teil und verfolgten die Diskussionen mit Interesse.

Obwohl sich in die Fragen und Diskussionen sehr viele partei-internen Belange mischten, wurde auf diesem Kongress deutlich, wie groß die Erwartungshaltungen der einzelnen Weltanschauungsrichtungen an den deutschen Staat sind. Das weltweit einzigartige deutsche Kooperationsmodell, das Religionsfreiheit garantiert und gleichzeitig Privilegien erteilt, wird vom Eröffnungsredner Prof. Dr. Micha Brumlik, emeritierter Professor für Erziehungswissenschaften der Universität Frankfurt und bekennender Jude, grundsätzlich begrüßt. Aus seiner Sicht bildet dieses Modell insbesondere im Bereich der Bildung einen wirksamen Schutz vor religiösem Fundamentalismus. Die staatliche Ausbildung von Theologen erschwere Isolation und Selbstausgrenzung, wie sie in den U.S.A. mit z.T. extremen Ausprägungen vorkomme. Brumlik sowie auch Aiman A. Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland, können sich kein laizistisches Deutschland vorstellen. Mehrfach weisen sie darauf hin, dass es derzeit im Bundesrat für eine Verfassungsänderung hin zur Laizität keine erforderliche Dreiviertel-Mehrheit gäbe. Bettina Jarasch, Mitglied des Bundesvorstands und Berliner Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen und Leiterin der Grünen Kommission „Weltanschauungen, Religionsgemeinschaften und Staat“, steht ebenfalls zum kooperativen Modell, mahnt allerdings dringend Reformen an, um der wachsenden Pluralität unserer Gesellschaft Rechnung zu tragen.

Der mutige Ansatz von Bündnis90/Die Grünen, dieses aktuelle, sogar akute, Thema öffentlich zu diskutieren, täuscht nicht darüber hinweg, dass sich auch in Deutschland die „Staatsreligion“, kurz: Kirche, zunehmend verfestigt. Das spiegelt sich auch in den steigenden finanziellen Einnahmen wieder, trotz quantitativ minimierter Mitgliederzahlen auf z.T. unter 50 % der Bevölkerung.

Angesichts dieser Entwicklung zeigt es sich, dass der Status der Körperschaft des öffentlichen Rechts (K.d.ö.R.) zunehmend an Bedeutung gewinnt. Um den Stand der „Religionsfreiheit“ für Deutschland zu erhalten, rückt diese Gesellschaftsform in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Für die Politik heißt das, dass Körperschaften des öffentlichen Rechts eine Stimme haben und mit ihren Ansichten ernst genommen werden. Weltanschauungsgemeinschaften, die „nur“ als e.V. organisiert sind, werden in den Hintergrund geraten. Für die Deutschen Unitarier heißt das, dass wir uns weiterhin um die Anerkennung als K.d.ö.R. bemühen sollten.

Kurzübersicht Verhältnis Staat und Religion:

Regelung in Deutschland: Kooperationsmodell. 1. Der Artikel 4 des Grundgesetzes (Art. 4 GG) garantiert die Religionsfreiheit in Deutschland. Religiöse und weltanschauliche Bekenntnisse sowie die Freiheit des Gewissens sind unverletzlich. Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet. 2. Die Artikel 136-139 und 141 (sogenannte Kirchenartikel) der Weimarer Reichsverfassung von 1919 haben als Artikel 140 des Grundgesetzes Verfassungsrang und sichern der katholischen und der protestantischen Kirche Staatsleistungen zu, die insbesondere in den Bereichen Steuerrecht, Arbeitsrecht und Bildung ihre Ausprägungen finden.

Regelungen in Frankreich und U.S.A.: Laizität: Die hier geltende Laizität trennt strikt zwischen Kirche und Staat bei gleichzeitigem Respekt und Gleichbehandlung unterschiedlicher Weltanschauungen. Religion ist Privatsache.

Regelung in der Türkei: Laizität: Von Mustafa Kemal Atatürk eingeführte Laizität.

Kerstin Salerno
 Pressesprecherin Deutsche Unitarier



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Individualistische Wirtschaftsethik (IWE)

Von Wolfgang Deppert ist im Verlag Springer-Gabler das Lehrbuch „Individualistische Wirtschaftsethik“ erschienen. Es ist durchaus ungewöhnlich für einen Philosophen, sich mit aktuellen Themen zu befassen. Es ist aber dringend notwendig.

Der Bogen ist weit gespannt und reicht von der Kritik an den Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften bis hin zur Kritik an der Verschulung der Universitäten (Bologna Prozess) aber auch bis zum Artikel 146 GG, der 25 Jahre nach der Wiedervereinigung nicht erfüllt ist. Er lautet: „Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die vom deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.“

Kernpunkt der IEW ist die Anwendung der individualistischen Ethik auf das Gebiet der Wirtschaft. Einer seiner Kernsätze neben den zahlreichen Definitionen ist: „Die Freiheit zur Ausbildung einer eigenen religiösen Sinnstiftung wird schon durch den Religionsunterricht in der Schule systematisch unterdrückt. Die damit verbundene Sinnleere gerade bei jungen Menschen, die aufgrund der Sinnlosigkeit freiwillig in den Tod gehen oder noch eine Spur des Grauens durch einen Amoklauf hinter sich herziehen oder andere terroristische Aktionen betreiben, geht auf das Konto verheerender kirchlich gelenkter Bildungspolitik.“

Die sechs Hauptüberschriften sind: Von Anfang an – Die ethischen Probleme unter den Menschen – Ableitung einer individualistischen Ethik – Wirtschaftsethik als Konsequenz individualistischer Ethik – Vergleichende Anwendung von bedeutungstheoretischer und individualistischer Ethik zum Erklärungsproblem des Prinzips der „unsichtbaren Hand“ – Vom Umgang der staatlichen Wirtschaftssubjekte mit sich und den nichtstaatlichen Wirtschaftssubjekten. Natürlich kommen Depperts Definitionen der äußeren und inneren Existenz des Menschen vor. Hauptkritik ist, dass die innere Existenz des Menschen in unserem Casino-Kapitalismus nach wie vor ein Fremdwort ist. Damit wird der Motivationskern des Menschen auf den monetären Bereich reduziert. Zur Überlebenssicherung des kulturellen Lebewesens „Menschheit“ müssen aber alle Überlebensfunktionen angesprochen werden, die Deppert wie folgt gliedert: 1. Wahrnehmungsfunktion, 2. Erkenntnisfunktion, 3. Maßnahmenbereitstellungsfunktion, 4. Maßnahmendurchführungsfunktion, 5. Energiebereitstellungsfunktion.

In einer Zeit, in der Deutschland in Wirtschaft und Politik Gefahr läuft, zum Selbstbedienungsladen zu werden, erscheint mir der Ansatz der individualistischen Wirtschaftsethik (IWE) in höchstem Maße bedenkenswert, der auf die Forderungen an den Einzelnen zurückgeführt wird: Kümmere dich selbst aus Verantwortung vor dir und für dich selbst um Interessen anderer und gehe auf diese Interessen ein. Unternimm aus Selbstverantwortung etwas, durch das du deine Leistung anbietest, die diesen Interessen anderer entgegenkommt.

Ein lesenswertes und bedenkenswertes Buch.

Horst Prem

Für Selbstbestimmung am Lebensende

Für freigeistige Humanisten ist das Selbstbestimmungsrecht am Lebensende (einschließlich des Rechts auf Suizid nebst evtl. Beihilfe) ein unverzichtbarer Kernbestandteil ihrer Weltanschauung.

Wer den Mitgliedsgemeinschaften des DFW das verbieten will, schränkt ihre Religions- bzw. Weltanschauungsfreiheit ein. Dies würde der DFW keinesfalls hinnehmen, sondern ggf. Klage beim Bundesverfassungsgericht einreichen. Wenn bestimmten religiösen Gemeinschaften sogar die Körperverletzung von Knaben erlaubt wird, sofern diese aus religiösen Gründen beschnitten werden, dann muss humanistischen Weltanschauungsgemeinschaften die bisher straffreie Beihilfe zum Freitod allemal erlaubt bleiben – zumindest innerhalb unserer Weltanschauungsgemeinschaften. (Beschluss der Hauptversammlung des DFW am 01.11.2014.)

Renate Bauer (DFW-Präsidentin)



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de